

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

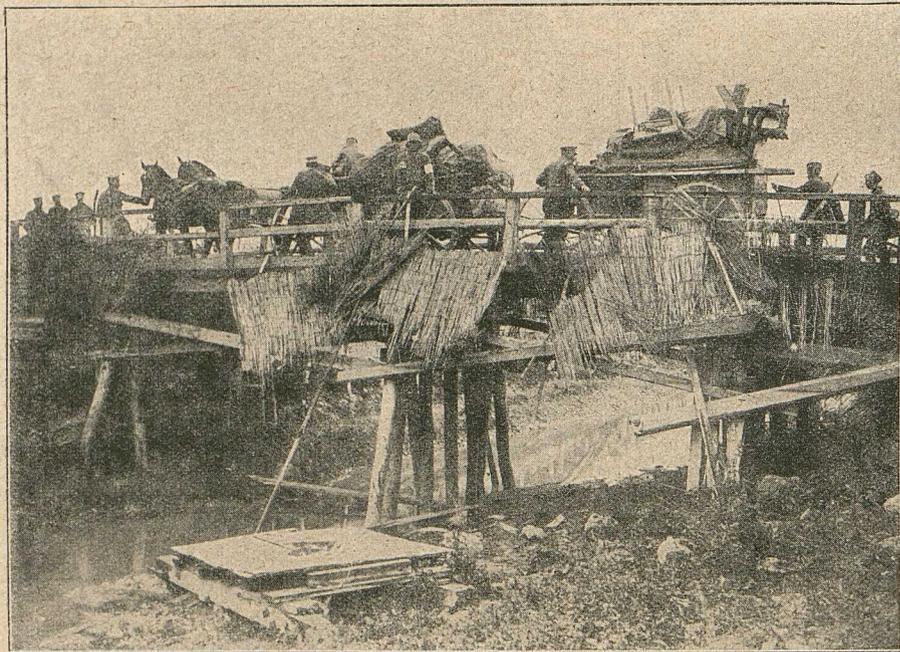
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Abtransport eines deutschen Geschüzes.



Deutsche Gepäckwagen fahren über die Kanalbrücke bei Wellenglise.

Der geordnete deutsche Rückzug, der ohne Hast vorstatten ging.
Der deutsche Rückzug an der Westfront im Herbst 1918.

Nach photographischen Aufnahmen des Bild- und Film-Amtes.

verwundete gab. — Am 3. November traf Kaiser Wilhelm II. wieder an der Westfront ein und besuchte die tapferen Heere, die eine Woche erfolgreicher, schwerster Abwehrkämpfe hinter sich hatten, um ihnen seinen Dank auszusprechen.

General Foch war es immer noch nicht gelungen, seine großen Pläne zu verwirklichen. Nie war es ihm möglich gewesen, die Deutschen mit der vollen Wucht seiner überlegenen Angriffsmittel zu fassen. Wo die Gelegenheit günstig schien, hielten die Deutschen unerschütterlich stand; in anderen Fällen richteten sie sich in besseren rückwärtigen Stellungen ein. Am 3. November entzogen sie sich in Flandern und zwischen Aisne und Maas weiteren feindlichen Gewaltstößen und erzielten dadurch eine Verkürzung und Verstärkung ihrer Linien. Nach dem Uferwechsel an der Schelde verlängerten die Deutschen durch Zerstörung der Scheldeschleusen auch in der Nähe der holländischen Grenze ihre schutz bietende Wasserfront, die bei Valenciennes begann, um ein beträchtliches Stück. Zwischen Aisne und Maas betrug die Verkürzung der Stellungslinie 20 Kilometer.

Unter Zusammenfassung ihrer besten Kräfte setzten Engländer und Franzosen am 4. November zwischen Schelde und Duse auf 60 Kilometer breiter Front abermals zum Durchbruch an. Massenhafte Artillerie, reichlichste Verwendung von Panzerwagen und Herbeiführung immer neuer Sturmhaufen während des ganzen Tages sollten den Erfolg verbürgen. Bis nach dem Eintritt der Dunkelheit wurde gerungen. Südlich von der von Valenciennes nach Nordosten führenden Straße brachen die feindlichen Angriffe schon vor den deutschen Linien zusammen. Bei seinen Stößen gegen die neue deutsche Front Sebourg-Wagnies le Grand kam der Feind infolge kraftvoller deutscher Gegenangriffe auf den Höhen östlich von der genannten Linie zum Stehen. Wagnies le Petit, das verloren gegangen war, nahmen die Deutschen ihren Gegnern wieder ab. Beiderseits von Le Quesnoy fluteten die feindlichen Sturmwellen bis auf Wagnies le Petit und Jolimez vor. Infolge der örtlichen Erfolge des Feindes konnte Le Quesnoy von zwei Seiten umfaßt werden; deshalb räumten die Deutschen den Ort, der den Gegnern dann kampflös in die Hände fiel. Weiter südlich war der Wald von Mormal der Mittelpunkt eines heftigen Zusammenstoßes, der sich mehrmals wiederholte. Die Feinde vermochten den Wald nicht zu nehmen, wenn sie auch örtliche Stellungsveränderungen erzwingen. Südlich vom Walde wollten sie den Sambre-Duse-Kanal überschreiten. Dies wurde östlich von Ors und Catillon vereitelt; aber südlich von Catillon setzte der Feind unter schwersten Einbußen über den Kanal und drang etwa ein bis zwei Kilometer weiter ostwärts vor, bis er an der Straße La Croise-Disy zum Stehen kam. Die Kanalfont zwischen Fesny und nordöstlich von Creux widerstand